



Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala

Spendenkonto 99994

Sparkasse Hanau	506 500 23
Kreissparkasse Gelnhausen	507 500 94
Kreissparkasse Schlüchtern	530 513 96



IBAN Sparkasse Hanau:	DE47 5065 0023 0000 0999 94
IBAN Kreissparkasse Gelnhausen:	DE56 5075 0094 0000 0999 94
IBAN Kreissparkasse Schlüchtern:	DE27 5305 1396 0000 0999 94



Hanauer Anzeiger

DRUCK & VERLAG

DOKUMENTATION NR. 17 SEPTEMBER 2014

Donnerstag, 11. September 2014

„Beruwala braucht nach wie vor Hilfe“

Eyerkaufner und Pipa ziehen Zwischenbilanz: Fast Zehn Jahre nach Tsunami in Sri Lanka leben viele noch in Armut

Main-Kinzig-Kreis (pm/chw). Am zweiten Weihnachtsfeiertag liegt die Katastrophe in Sri Lanka zehn Jahre zurück: Ein Tsunami verwüstete die Küste. Dabei starben 38 000 Menschen, 12 000 werden noch immer vermisst. Bis heute leiden unzählige an ihren schweren Verletzungen. Im Main-Kinzig-Kreis ist in der Folgezeit eine Hilfsaktion für die Partnerregion Beruwala angelaufen, die unter der Federführung von Landrat a.D. Karl Eyerkaufner die Bevölkerung vor Ort direkt und schnell beim Wiederaufbau unterstützte.

Für Eyerkaufner ist noch immer „vornehme Pflicht“, die Hilfe mit gleichem Engagement fortzuführen: „Wenn man wie ich mit meiner Familie ein glückliches Leben führen darf, muss man dieses Glück teilen.“ So kehrte er erst vor wenigen Tagen von seiner 17. Hilfsreise nach Hause zurück. Gemeinsam zogen Landrat Erich Pipa und Eyerkaufner eine positive Zwischenbilanz nach gut zehn Jahren Hilfe.

„Karl Eyerkaufner wirbt bis zum heutigen Tag unermüdlich um Spenden, um die Not der Menschen in Sri Lanka zu lindern. Und er nimmt es selbst in die Hand zu schauen, dass die Spenden auch dort ankommen, wo sie gebraucht werden“, sagte Pipa.



Mehr als 800 Schüler der Munhena Junior School feierten die Übergabe des 33. Schulgebäudes.

Ehemann stirbt beim Dachdecken

Eyerkaufers berichtete von seiner jüngsten Hilfsreise, die dank Spenden sehr erfolgreich verlaufen sei. Dabei übergab man 29 Häuser, die seit seinem letzten Besuch im Januar errichtet wurden. Weitere acht Häuser befinden sich derzeit im Bau. Dank Spendengelder zogen bisher 151 Familien in ein neues Zuhause ein.

Die Helfer aus dem Main-Kinzig-Kreis sind in Sri Lanka erneut mit ausgebreiteten Armen empfangen worden. In einer berührenden Einweihungsfeier durch zwei Priester wurden 13 Häuser auf dem Gelände von Don Bosco in Beruwala übergeben. Kardinal Dr. Malcolm Ranjith, Erzbischof von Colombo, hatte das Grundstück unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Auftrag des Premierministers von Sri Lanka, Dissanayake Mudiyanse Jayaratne, würdigte sein Sekretär für religiöse Angelegenheiten die Hilfe des Main-Kinzig-Kreises für Menschen aller Glaubensrichtungen.

Je fünf der 13 Häuser wurden von Ursula

und Wilhelm Winterstein aus Hanau und von der katholischen Kirchengemeinde Aufenau/Neudorf gespendet. Die junge Witwe Nimali Fernando hat mit ihrer sechsköpfigen Familie eines der beiden Zimmer des neuen Hauses zu einem Verkaufsraum für Lebensmittel gestaltet und sichert so den Lebensunterhalt für die Familie.

Ihr Mann ist kurz vor dem Bezug des für sie vorgesehenen Hauses beim Decken des Daches der örtlichen Kirche tödlich verunglückt. Ein neu gebohrter Brunnen auf dem Gelände erspart den 13 Familien lange Fußwege zu der nächstgelegenen öffentlichen Wasserstelle.

Im Beisein des stellvertretenden deutschen Botschafters, Dr. Michael Dohmen, wurde das 33. Schulgebäude übergeben, das die Aktion „Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala“ nach dem Tsunami saniert oder neu errichtet hat. Mehr als 800 Schüler der Munhena Junior School im Vorort Maggona, Lehrer, Eltern, Vertreter aus dem politischen Bereich, Mönche und



Dank der Hilfe aus dem Main-Kinzig-Kreis haben 151 Familien in Beruwala wieder ein Dach über dem Kopf. Doch das ist immer noch nicht genug: Viele Menschen leben in Armut. Fotos: Privat

Priester waren zur Einweihungsfeier gekommen. Der neue Schultrakt wurde durch einen Erbteil von Elisabeth Josepha Weber aus Neuberg ermöglicht, das Schulgebäude trägt jetzt ihren Namen. Alle Kindergärten befinden sich in einem guten Zustand. Der Besuch der durch die Hilfsaktion errichteten zwölf Kindergärten mit der Übergabe von Lehr- und Lernmitteln, die von Hannelore und Gert Eimer aus Maintal gespendet wurden, diente vor allem auch der Überprüfung der Nachhaltigkeit der Investitionen. Alle Kindergärten fand Eyerkaufers in gutem Zustand vor. Das Waisenhaus für geistig behinderte Kinder, „Mama und Papa“, erhielt neben Lebensmitteln und Hygieneartikeln vor allem Textilien wie Kleider und Handtücher. Ein Treffen mit Edith Kerber, der Vorsitzenden des Hilfsvereins „Regentropfen“ aus Sailauf, vor Ort in Beruwala, führte zu ersten Gesprächen und Überlegungen, zum Wohle der Kinder bauliche Investitionen vorzunehmen, die dann finanziell gemeinsam getragen werden sollen.

Sehr nachdenklich und betroffen machte Eyerkaufers die Besichtigung der Mülldeponie. Die durch Spenden ermöglichte Anschaffung von zwei Traktoren mit Anhängern zur Müllabfuhr in Beruwala hat zu einer ungesicherten Deponierung des Abfalls geführt, ohne Bodenabdichtung, ohne Abzäunung des Geländes.

Leben am Rande der Müllhalde

Was Eyerkaufers aber erschütterte: Auf der Müllhalde suchen Familien, die sich am Rande der Deponie in Holzverschlägen angesiedelt haben nach verwertbaren Materialien wie Kunststoff, Flaschen, Textilien, Schrott. Vorgesehen ist nunmehr, die Elendshütten durch neue Holzhäuser zu ersetzen. „Wenn wir schon das unwürdige Wühlen im Müll nicht verhindern können, so wollen wir wenigstens diesen Ärmsten der Armen ein menschenwürdiges Zuhause geben“, erklärt Eyerkaufers.

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Stadt Beruwala und dem Main-Kinzig-Kreis ist auch ein Schüleraustausch des Albert-Einstein-Gymnasiums in Maintal mit dem Wisdom International College vorgesehen.

Pipa wertet die Fortschritte in der Beruwala-Hilfe als Motivation, auch in den nächsten Jahren nicht nachzulassen. Das versprach Eyerkaufers. „So wird Schritt für Schritt die von Pipa am 3. April 2013 unterzeichnete Freundschaftsurkunde mit Beruwala mit Leben erfüllt“, erklärte Eyerkaufers. Der Landrat a.D. plant bereits seine nächste Hilfsreise für Ende Dezember.

Dieser Text gleichlautend oder gekürzt auch in anderen Presseorganen.

800 Euro für das Glück einer ganzen Familie

Landrat a. D. Karl Eyerkaufert kehrt von seiner 17. Hilfsreise aus Beruwala zurück/

Flutkatastrophe jährt sich zum zehnten Mal

Gelnhäuser Neue Zeitung

Mittwoch, 10. September 2014

Main-Kinzig-Kreis (wel). Bald jährt sich die Flutkatastrophe zum zehnten Mal. Am 26. Dezember 2004 verwüstete ein Tsunami die Küste von Sri Lanka. 38 000 Menschen starben, 12 000 werden noch immer vermisst, unzählige leiden bis heute an ihren schweren Verletzungen. Im Main-Kinzig-Kreis lief in der Folge eine Hilfsaktion für die Partnerregion Beruwala an, die unter Federführung von Landrat a. D. Karl Eyerkaufert die Bevölkerung beim Wiederaufbau unterstützte. Vor wenigen Tagen kehrte Eyerkaufert von seiner 17. Hilfsreise zurück. Bei einer Pressekonferenz ließ er gestern im Main-Kinzig-Kreis seine Erlebnisse Revue passieren.

Beruwala hat ziemlich genauso viele Einwohner wie der Main-Kinzig-Kreis - nämlich rund 400 000. Unter anderem deshalb fiel die Wahl seinerzeit auf diese Region. Ein heimischer Landkreis sollte sich um einen Kreis auf einem anderen Kontinent kümmern, der unverschuldet in Not geraten war - so lautete die von Bundeskanzler Schröder ausgegebene und vom damaligen Landrat Eyerkaufert übernommene Maxime nach dem Tsunami.

Eyerkaufert kannte Sri Lanka schon vor der Katastrophe gut. Als Vorsitzender des Hochstädter Fußballclubs hatte er Rei-



Noch immer müssen zahlreiche Unterkünfte dringend erneuert werden.



Die Müllentsorgung bleibt eine Herausforderung der Zukunft.

sen dorthin organisiert und einen vielfältigen Austausch gepflegt. Wenn er jetzt seine Eindrücke von der jüngsten Reise schildert, merkt man ihm sofort an, wie sehr ihn das Hilfsprojekt noch immer berührt, wie wichtig es ihm ist - vielleicht sogar wichtiger denn je. „Wenn man, wie ich mit meiner Familie, ein glückliches Leben führen darf, muss man dieses Glück teilen“, sagt er und verweist auf die Bedeutung der Nachhaltigkeit: „Viele humanitäre Aktionen enden schon

kurz nachdem ein Ereignis aus den Medien verschwunden ist. Damit ist natürlich auf lange Sicht niemandem geholfen.“

Anders das Projekt Beruwala. Noch heute wird eifrig gespendet, werden regelmäßig neue Gebäude errichtet. „Man muss sich das mal vorstellen“, sagt Eyerkaufert. „Für 800 Euro kann man in Beruwala ein Haus für eine ganze Familie bauen.“ Wobei das Wort Haus es nicht ganz trifft. Eher ist es eine Hütte. Aber eine solche Hütte bedeutet für Menschen in Sri Lanka eine komfortable Unterkunft.

Kein Steuergeld, nur Spenden

Wenn Eyerkaufert, meist mit seiner Frau, nach Beruwala fliegt, dann bezahlt er sämtliche Reisekosten selbst. Nicht jedem ist das bewusst. Auch nicht, dass für das Hilfsprojekt keinerlei Steuergeld verwendet wird - abgesehen davon, dass der Main-Kinzig-Kreis personell die finanzielle Abwicklung übernimmt, was jedoch kaum ins Gewicht fällt. „Dank der

jüngsten Spenden von Bürgern aus dem Main-Kinzig-Kreis konnte Eyerkaufert bei seiner jüngsten Hilfsreise 29 neue Häuser übergeben, die alleine seit seinem Besuch im Januar errichtet worden sind. Weitere acht Häuser befinden sich im Bau. „Insgesamt konnten wir 151 Familien ein neues Zuhause bieten, die bei der Flutkatastrophe Hab und Gut verloren haben und daraufhin ihre Elendshütten und Bretterverschläge verlassen konnten“, bilanziert Eyerkaufert.



Weil der Familienvater verunglückte, entstand in der Siedlung „Don Bosco“ aus der Not heraus ein Ladengeschäft.

Die Helfer aus dem Main-Kinzig-Kreis wurden in Sri Lanka erneut mit ausgebreiteten Armen empfangen. In einer berührenden Einweihungsfeier mit zwei Priestern wurden 13 Häuser auf dem Gelände von Don Bosco in Beruwala übergeben. Kardinal Dr. Malcolm Ranjith, Erzbischof von Colombo, hatte das Grundstück unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Auftrag des Premierministers von Sri Lanka, D. M. Jayaratne, würdigte sein Sekretär für religiöse Angelegenheiten die Hilfe des Main-Kinzig-Kreises für Menschen aller Glaubensrichtungen. Je fünf der 13 Häuser wurden von Ursula und Wilhelm Winterstein aus Hanau und von der katholischen Kirchengemeinde Aufenau/Neudorf gespendet.

Die junge Witwe Nimali Fernando gestaltete mit ihrer sechsköpfigen Familie eines der beiden Zimmer des neuen Hauses zu einem Verkaufsraum für Lebensmittel und ermöglicht so ein Einkommen für die Familie. Ihr Mann verunglückte kurz vor Bezug des für sie vorgesehenen Hauses beim Decken des Daches der örtlichen Kirche. Ein neu gebohrter Brunnen auf dem Gelände erspart den 13 Familien lange Fußwege zur nächsten öffentlichen Wasserstelle.

■ 33. Schulgebäude übergeben

Im Beisein des stellvertretenden deutschen Botschafters Dr. Michael Dohmen wurde das 33. Schulgebäude übergeben, das die Aktion „Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala“ nach dem Tsunami saniert oder neu errichtet hat. Über 800 Schüler der Munhena Junior School im Vorort Maggona, Lehrer, Eltern, Vertreter aus dem politischen Bereich, buddhistische Mönche und Priester kamen zur Einweihungsfeier. Der Schultrakt wurde durch einen Erbteil von Elisabeth Josepha Weber aus Neuberg ermög-



In der örtlichen Schreinerei werden Materialien für neue Häuser gefertigt. (Fotos: re)



Lernmittel, die Hannelore und Gert Eimer aus Maintal Kindergärten spendeten, hat Karl Eyerkauf auf Sri Lanka übergeben.

licht, das Schulgebäude trägt jetzt ihren Namen. Nach der Fahnenhissung und den Nationalhymnen boten die Schüler ein großartiges buntes kulturelles Programm mit Musik, Gesang und Tänzen - in Schuluniform, wie es sich versteht: „Es ist schön zu sehen, dass in der Schule das Kind einer vergleichsweise gutgestellten Familie nicht von dem eines einfachen Fischers zu unterscheiden ist“, sagt Eyerkauf.

Der Besuch der zwölf neuen Kindergärten mit Übergabe von Lehr- und Lernmitteln, die von Hannelore und Gert Eimer aus Maintal gespendet worden waren, diente auch der Überprüfung der Nachhaltigkeit. Alle Einrichtungen fand Eyerkauf in sehr gutem Zustand vor. Nur bei einigen Spielgeräten im Außenbereich stehen durch die tropischen Klimabedingungen Sanierungen an, dazu sind die Aufträge bereits erteilt.

Das Waisenhaus „Mama und Papa“ für geistig behinderte Kinder erhielt neben Lebensmitteln und Hygieneartikeln vor allem Textilien wie Kleider und Handtücher. Ein Treffen mit Edith Kerber, der Vorsitzenden des Hilfsvereins „Regentropfen“ aus Sailauf, in Beruwala führte zu ersten Überlegungen, zum Wohle der Kinder bauliche Investitionen vorzunehmen, die dann finanziell gemeinsam getragen werden sollen.

Sehr betroffen machte Eyerkauf die Besichtigung der Mülldeponie, zu der ihn die ehrenamtlichen Helfer vor Ort, Mr. Irsan und Mr. Rila, führten. Die durch Spenden ermöglichte Anschaffung von zwei Traktoren mit Anhängern zur Müllabfuhr in Beruwala hat zu einer ungesicherten Deponierung des Abfalls geführt, ohne Bodenabdichtung, ohne Abzäunung des Geländes. Was den Landrat a. D. besonders erschütterte: Auf der Müllhalde suchen Familien, die sich am Rande der Deponie in Holzverschlägen angesiedelt haben, nach verwertbaren Materialien wie Kunststoff, Flaschen, Textilien, Schrott. Vorgesehen ist nun, die Elendshütten durch neue Holzhäuser zu ersetzen. „Wenn wir schon das unwürdige Wühlen im Müll

nicht verhindern können, so wollen wir wenigstens diesen Ärmsten der Armen ein menschenwürdiges Zuhause geben“, unterstreicht Eyerkauf im Pressegespräch.

■ Partnerschaft zwischen Collage und Gymnasium



Zur Ausstattung der Schulen gehört inzwischen selbstverständlich auch modernes Unterrichtsmaterial.

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Stadt Beruwala und dem Main-Kinzig-Kreis ist auch ein Schüleraustausch des Maintaler Albert-Einstein-Gymnasiums in Maintal mit dem Wisdom International College vorgesehen. Nachdem vor einigen Wochen der ehemalige Leiter der Maintaler Schule, Frank Maier, mit Englischlehrer Dr. Matthias Merkl in Beruwala die schuli-

schen Kontakte anbahnte, werden nun in Kürze der Gründer des Colleges, Hussain Fowsar, und der Schulleiter Assan Raheen den Main-Kinzig-Kreis besuchen, um die nächsten Schritte der Schulpartnerschaft einzuleiten.

Landrat Erich Pipa wertet die sichtbaren Fortschritte in der Beruwala-Hilfe als Motivation, auch in den nächsten Jahren nicht nachzulassen. Das

versprach Karl Eyerkauf. „So wird Schritt für Schritt die von Erich Pipa am 3. April 2013 unterzeichnete Freundschaftsurkunde mit Beruwala mit Leben erfüllt.“ Und der Landrat a. D. plant bereits seine nächste Hilfsreise für Ende Dezember. Es gibt noch viel zu tun. Und zwar über Jahre. Die Warteliste von Familien, die auf eine menschenwürdigere Unterkunft hoffen, ist immer noch lang. Sehr lang.

Beruwala braucht noch Unterstützung

Seit zehn Jahren spenden die Menschen aus dem Main-Kinzig-Kreis für ein Hilfsprojekt. Gefördert wird der Wiederaufbau nach dem Tsunami 2004.

lu. MAIN-KINZIG-KREIS. Als der Tsunami am zweiten Weihnachtsfeiertag des Jahres 2004 schwere Verwüstungen in Sri Lanka und Thailand anrichtete und viele Tausende Menschen das Leben kostete, war die Spendenbereitschaft in der Welt groß. Aber nach zehn Jahren sind die großen Hilfsorganisationen längst mit anderen Krisenherden beschäftigt, und die Not, vor allem in dem auch von einem Bürgerkrieg gezeichneten Sri Lanka, ist weiterhin groß. Unvermindert weiter geht jedoch die Hilfe aus dem Main-Kinzig-Kreis für die Stadt und die Region Beruwala in Sri Lanka.

Als die schrecklichen Bilder damals im Fernsehen liefen, war auch Karl Eyerkauffer geschockt. Er ließ sein Engagement aber nicht bei einer Geldspende bewenden. Vielmehr saß Eyerkauffer nur wenige Tage später im Flieger nach Sri Lanka, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen. Sein schneller Aufbruch war umso bemerkenswerter, als Eyerkauffer seinerzeit noch Landrat des Main-Kinzig-Kreises und daher ein vielbeschäftigter Mann war. Das hielt ihn nicht davon ab, eine Hilfsaktion ins Leben zu rufen, deren Wirksamkeit bis heute ungebrochen ist.

Wenn Eyerkauffer darüber berichtet, gerät er ins Schwärmen über die Menschen im Main-Kinzig-Kreis. Seit einem Jahrzehnt unterstützen sie mit ihren Geldspenden den Aufbau in Beruwala, einer Region, die mit rund 400 000 Einwohnern etwa genauso viele Bewohner zählt wie der Main-Kinzig-Kreis. Wichtig sei es für die Spender, zu wissen, wo ihr Geld lande und wofür es eingesetzt werde. Das ist nach den Worten von Eyerkauffers Parteifreund und Nachfolger, Landrat Erich Pipa (SPD), gewährleistet. Die Abwicklung der Spenden liegt nach seinen Worten in der Verantwortung des Kreises, der auch die Spendenquittungen ausstellt, selbst aber keine Geldspenden beisteuert. Die Beruwala-Hilfe komme vollkommen ohne Steuergelder aus und Verwaltungskosten fielen auch nicht an, sagt Pipa. Geld bekommen die Hilfsbedürftigen



Hilfe aus Hessen: Durch Spenden finanzierte Hütten in Beruwala

Foto Main-Kinzig-Kreis

laut Eyerkauffer niemals in die Hand. Finanziert würden stets nur konkrete Projekte. Mehr als 150 Familien verhalf die Aktion zu einem Dach über dem Kopf in einfachen Häusern. Sie sind an das von der Aktion aufgebaute Kanalnetz angeschlossen, und die Bewohner finden in unmittelbarer Nähe einen öffentlichen Brunnen. Außerdem wurden unter anderem 33 Schulen und zwölf Kindergärten gebaut, eine Zahnklinik und eine Geburtsklinik eingerichtet und zahlreichen jungen Menschen der Besuch einer weiterführenden Schule bezahlt.

Eine zehnjährige effektive Hilfe am Ort ist nach den Schilderungen Eyerkauffers ohne enge Kontakte zu den Einheimischen nicht möglich. Als sich der damalige Landrat vor zehn Jahren auf den Weg machte, kannte er sein Ziel genau. In Beruwala hatte er damals schon Freunde, die der einstige Leistungssportler über die Organisation von Fußballspielen während seines Urlaubs kennengelernt hatte. Schon vor dem Tsunami habe dort Not geherrscht. Um den Einsatz der Spendengelder optimal zu gestalten, stützt sich Eyerkauffer auf gutsituierte einheimische Gewährsleute, die sich aus Idealismus einsetzen und unbestechlich seien.

Sie könnten beurteilen, wer welche Hilfe am nötigsten braucht, sagt Eyerkauffer. Und sie seien in der Lage, Baumaterial zu

günstigen Preisen zu erwerben. Von unschätzbarem Wert sind auch ihre Kenntnisse der politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten. Genau müsse man darauf achten, dass die Angehörigen der verschiedenen Religionsgemeinschaften gleichermaßen berücksichtigt werden. Außerdem brauchen die Helfer Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Behörden. Für die Beruwala-Hilfe komme es daher darauf an, sie von ihrer Loyalität und Aufrichtigkeit zu überzeugen und zu beweisen, dass alles mit rechten Dingen zugehe. Deshalb werde jede Quittung aufbewahrt.

Im Dezember wird Eyerkauffer wie immer auf eigene Kosten zu seiner achtzehnten Hilfsreise nach Beruwala aufbrechen. Begleitet wird er von Familien aus dem Main-Kinzig-Kreis, die für den Hausbau in Beruwala gespendet haben und sich das Resultat ansehen möchten. Als nächste Projekte hat Eyerkauffer den Ersatz von Elendshütten sowie die weitere Ausstattung eines Heims für geistig behinderte Kinder auf dem Plan.

Spenden nehmen die Sparkasse Hanau, die Kreissparkasse Gelnhausen und die Kreissparkasse Schlüchtern unter dem Stichwort „Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala“ entgegen. IBAN Sparkasse Hanau DE47 5065 0023 0000 0999 94, Kreissparkasse Gelnhausen DE56 5075 0094 0000 0999 94, Kreissparkasse Schlüchtern DE27 5305 1396 0000 0999 94.

„Glück muss geteilt werden“

HILFSPROJEKT Seit zehn Jahren wirkt „Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala“ in Sri Lanka / Nächste Ziele abgesteckt

MAIN-KINZIG (jkm). Für gerade einmal 800 Euro hat eine Familie ein neues Dach über dem Kopf, für nicht viel mehr entsteht eine Schule. Es sind keine großen Summen und doch fehlt das Geld in Beruwala, um allen Bedürftigen einen würdigen Lebensraum zu schaffen oder um in Sri Lanka das Recht auf kostenlose Bildung zu verwirklichen. Nach der Tsunami-Katastrophe 2004 ist noch vieles zu erledigen. Ein prominenter Helfer ist Landrat a.D. Karl Eyerkauf, der mit seinem Hilfsprojekt „Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala“ schon viel bewegt hat und auch weiter bewegen möchte.

Auch die Infrastruktur wird ausgebaut. Dazu gehören neue Brunnen und sanitäre Einrichtungen.

Gelnhäuser Tageblatt

Donnerstag, 11. September 2014



Lehrmaterial und eine Vorlesestunde.



Helfer Mr. Irsan

Helfer Mr. Rila

Unser Koordinator vor Ort in Beruwala, Mr. Irsan (knieend vorne Mitte), pflanzt anlässlich der Einweihung des neuen Schulgebäudes der Munhena Junior School einen Mangobaum. Stehend: Stellv. Deutscher Botschafter Dr. Michael Dohmen und Karl Eyerkauf.





In dieser Elendshütte lebte Familie H.D. Upali in Karandagoda, einem Stadtteil von Beruwala.



August 2014

Jetzt konnten die 6 Familienangehörigen im August ein neues Haus beziehen, eines von bis jetzt 151 errichteten Häusern



Lebensmittel, Hygieneartikel und Textilien für das Waisenhaus "Mama und Papa" für geistig und körperlich behinderter Kinder.



August 2014

Die Kinder der von "Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala" errichteten 12 Kindergärten erhalten Lehr- und Lernmittel.